

Stand: 13.12.2019

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts GRV-Regio, das am FDZ-RV am Standort Würzburg angesiedelt war, wurde ein großer Teil des statistischen Datenangebots des FDZ-RV um regionale Merkmale auf unterschiedlichen Ebenen ergänzt und so das Analysepotential um einen regional differenzierten Blickwinkel erweitert. Zusätzlich wurde ein Regionalfiler mit zahlreichen Indikatoren zu Aktiv Versicherten und Rentengeschehen auf kleinräumiger regionaler Ebene aufbereitet.

1. Standarddatenprodukte und Statistik-Rohdaten in regionalisierter Form

Ab dem Berichtsjahr 2011 liegen Statistik-Daten und Scientific Use Files mit erweiterten regionalen Angaben vor. Daten zu früheren Berichtsjahren können auf Anfrage ebenfalls um zusätzliche regionale Merkmale ergänzt werden.

Da die Landkreise und kreisfreien Städte die kleinste räumliche Einheit in den Statistik-Daten der Rentenversicherung darstellen, muss jede neu aufzunehmende regionale Gliederung darauf aufbauen. Die Implementierung von Regionalgliederungen auf Gemeindeebene ist nicht möglich. Darüber hinaus sollen die neuen Regionalabgrenzungen einen Mehrwert gegenüber bereits vorhandenen regionalen Informationen bieten und interessante Fragestellungen in Zusammenhang mit den rentenversicherungsrechtlichen Merkmalen ergeben und das Nachfragepotential seitens unserer Datennutzer bedienen. Eine besondere Herausforderung bei der Umsetzung der Regionaldatenerweiterung stellen die immer wieder stattfindenden Gebietsreformen auf Kreisebene dar. Dabei können die Veränderungen einfache Umbenennungen von Kreisen sein, die in der Regel gut handhabbar sind, aber auch erhebliche Zuschnittsänderungen bis hin zur Auflösung von Kreisen bedeuten, die Zeitreihenvergleiche beeinträchtigen. Solche Umstrukturierungen müssen grundsätzlich bei regionalen Datenanalysen und der Interpretation ihrer Ergebnisse Berücksichtigung finden. Die nachfolgende Tabelle bietet eine Übersicht über die zur Verfügung stehenden regionalen Gliederungen.

Übersicht über die im FDZ-RV zur Verfügung stehenden regionalen Gliederungen:

Regionale Ebene	Scientific Use File (SUF)					Statistik-Rohdaten					
	Renten- zugang (RTZN)	Renten- bestand (RTBN)	Aktiv Ver- sicherte (AKVS)	Reha (RSDJ) (RSDV)	Ver- sicher- ungs- konten- stich- probe (VSKT)	Renten- zugang (RTZN)	Renten- bestand (RTBN)	Aktiv Ver- sicherte (AKVS)	Ver- sicher- ungs- konten- stich- probe (VSKT)	Reha- Statistik (RSD)	Renten- wegfall (RTWF)
Kreise	-	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Kreisregionen	-	-	-	-	-	✓	✓	✓	-	✓	✓
Regierungs- bezirke	auf Anfrage	auf Anfrage	auf Anfrage	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Bundesländer	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Siedlungs- strukturelle Kreistypen	✓	✓	✓	-	✓	✓	✓	✓	-	✓	✓
Siedlungs- strukturelle Regionstypen	✓	✓	✓	-	-	✓	✓	✓	-	✓	✓
Raumord- nungsregionen	✓	✓	✓	-	-	✓	✓	✓	-	✓	✓
Arbeitsmarkt- regionen	✓	✓	✓	-	-	✓	✓	✓	-	✓	✓
Metropol- regionen	auf Anfrage	auf Anfrage	auf Anfrage	-	-	auf Anfrage	auf Anfrage	auf Anfrage	-	auf Anfrage	auf Anfrage
Arbeitsagentur- bezirke	auf Anfrage	auf Anfrage	auf Anfrage	-	-	auf Anfrage	auf Anfrage	auf Anfrage	-	auf Anfrage	auf Anfrage

Stand: Dezember 2019

Bei den Kreisregionen, Siedlungsstrukturellen Gebietstypen und Raumordnungsregionen handelt es sich um Abgrenzungen vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), sie sind durchgängig über alle Jahre verfügbar. Ausführliche Informationen zu den regionalen Abgrenzungen des BBSR sind auf der Internetseite des Instituts bzw. seinen Publikationen zu finden. (1)

Kreisregionen stellen eine statistische Korrektur länderspezifischer Kommunalverfassungen dar. In Bayern, Rheinland-Pfalz und Thüringen gibt es einige kreisfreie Städte, die nur relativ geringe Einwohnerzahlen von etwa 40.000 bis 100.000 Einwohnern aufweisen. Solche einwohnerarmen Kreise werden vom BBSR, durch die Zusammenfassung mit ihren umliegenden Landkreisen, statistisch bereinigt. Insgesamt ergeben sich 369 Kreisregionen.

Raumordnungsregionen werden durch die Zusammenfassung von Kreisen gebildet und repräsentieren großräumige funktionale Gebietseinheiten für die Raumbearbeitung des Bundes. Die 96 Regionen beschreiben ein ökonomisches Zentrum und sein Umland.

Siedlungsstrukturelle Gebietstypen ermöglichen eine Einteilung der Kreise (Kreistypen) und Raumordnungsregionen (Regionstypen) in überschaubare Kategorien, die sich u.a. aus der Einwohnerdichte und Bevölkerungszahlen in Groß- und Mittelstädten ergeben, und von der geografischen Zuordnung abstrahieren.

Die abgebildeten **Arbeitsmarktregionen** entsprechen dem Konzept von Kropp und Schwengler. Sie bilden 50 kreisscharfe und funktionale Regionen ab, die durch hohe interne Pendlerverflechtungen gekennzeichnet sind. Die Arbeitsmarktregionen liegen zum Gebietsstand 2008 und ab 2011 vor. (2)

Metropolregionen stellen stark verdichtete Ballungsräume von Metropolen dar. Im Gegensatz zu Agglomerationen schließen Metropolregionen auch große ländliche Gebiete ein, die durch wirtschaftliche Verflechtungen mit der Metropole verbunden sind. Derzeit gibt es in Deutschland elf europäische Metropolregionen, die von der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) ausgewiesen werden. (3)

Die Verantwortungsbereiche der Agenturen für Arbeit werden durch so genannte Agenturbezirke geografisch abgesteckt. Nicht zuletzt von der Bundesagentur für Arbeit werden dafür zahlreiche statistische Kennzahlen und Indikatoren zur Verfügung gestellt, wodurch sich interessante, regionalisierte Fragestellungen bearbeiten lassen. Die Agenturbezirke werden seit 2013 kreisscharf abgegrenzt. (4)

(1) www.bbsr.bund.de (Rubrik: Raumbearbeitung/Raumabgrenzungen) Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2012): Raumabgrenzungen und Raumtypen des BBSR. Band 6.

(2) Kropp, Per; Schwengler, Barbara (2012): Vergleich von funktionalen Arbeitsmarktregionen in Deutschland. In: Sozialer Fortschritt 1/2012. S. 11-20.

Kropp, Per; Schwengler, Barbara (2011): Abgrenzung von Arbeitsmarktregionen – ein Methodenvorschlag. In: Raumforschung und Raumordnung. Vol. 69. Springer-Verlag. S. 45-62.

(3) Adam, Brigitte; Jürgen, Göttsche-Stellmann (2002): Metropolregionen – Konzepte, Definitionen, Herausforderungen. In: Informationen zur Raumentwicklung. 9/2002.

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2010): Metropolräume in Europa. Kurzfassung einer neuen Studie des BBSR. In: BBSR-Berichte Kompakt. 4/2010.

Rusche, Karsten; Oberst, Christian (2010): Europäische Metropolregionen in Deutschland – eine regionalökonomische Evaluation. In: Raumforschung und Raumordnung. Vol. 68. Springer-Verlag. S. 243-254.

(4) Hirschenauer, Franziska (2013): Integrationserfolge hängen von regionalen Gegebenheiten ab. Neue Typisierung der Agenturbezirke. In: IAB-Kurzbericht. 5/2013.

2. Regionalfile „Aktiv Versicherte und Rentengeschehen“

Das Regionalfile enthält für Landkreise und kreisfreie Städte eine umfangreiche Auswahl an Indikatoren aus den Statistiken der Rentenversicherung und kann darüber hinaus durch externe Indikatoren ergänzt werden. Die Kennzahlen, die nach den Kriterien der Auswertbarkeit sowie ihrer Eignung zur Berechnung weiterer, komplexer Indikatoren bestimmt wurden, umfassen aggregierte Informationen aus der Statistik der Aktiv Versicherten, Rentenbestands-, Rentenzugangs- und Rentenwegfallsstatistik. Sie sind so aufbereitet, dass eine Aggregation auf gröber geordnete Ebenen (z.B. Raumordnungs- oder Arbeitsmarktregionen) möglich ist und sich jeweils daraus Kennzahlen ermitteln lassen. Deshalb werden in der Regel neben Anzahlen auch Summen dargestellt, die gekoppelt werden können. Alle Merkmale liegen getrennt nach Geschlecht, sowie für Deutsche und teilweise für Nicht-Deutsche vor. Konkret sind Merkmale zu folgenden Bereichen enthalten:

- Anzahl der Rentenbestandsfälle nach Rentenarten
- Anzahl der Rentenzugänge nach Rentenarten
- Anzahl der Rentenwegfälle nach Rentenarten
- Anzahl der Erwerbsminderungsrenten nach Diagnosengruppen (1. Diagnose)
- Anzahl der medizinischen Rehaleistungen in den letzten 5 Jahren vor der Erwerbsminderungsrente
- Anzahl der umgedeuteten Reha-Anträge in Erwerbsminderungsrenten
- Anzahl der aktiv Versicherten am Stichtag, nach Altersgruppen
- Anzahl der Pflichtversicherten am Stichtag
- Anzahl der freiwillig Versicherten am Stichtag
- Anzahl der geringfügig Versicherten am Stichtag (mit und ohne Verzicht auf die Versicherungsfreiheit)
- Summe der Rentenzahlbeträge in Euro, nach Rentenarten
- Summe des Sterbealters in Jahren, nach Rentenarten
- Summe der Rentenbezugsdauer in Monaten, nach Rentenarten

Für die interessierte Öffentlichkeit und die wissenschaftliche Forschung werden Regionalfiles für die Berichtsjahre 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015 und 2017 bereitgehalten. Damit sind, unter Beachtung von Einschränkungen durch Gebietsreformen, Zeitreihenvergleiche, Darstellungen von Entwicklungen und Vergleiche mit externen Datenangeboten im genannten Zeitraum möglich. Ein Codeplan mit ausführlichen Hinweisen zur Interpretation der Indikatoren inklusive einer Übersicht mit besonders anschlussfähigen, externen Indikatoren steht zur Verfügung.